

Maßnahmenableitung für die Grund- und Oberflächengewässer

Handlungsfeld: Stoffeinträge – Landwirtschaft und Kommunalabwasser

Antje Oelze und Dr. Jens Pätzolt
Referat Ö4

mit Unterstützung von
Antje Barsch, Katrin Quiel, Oliver Merten

Gliederung:

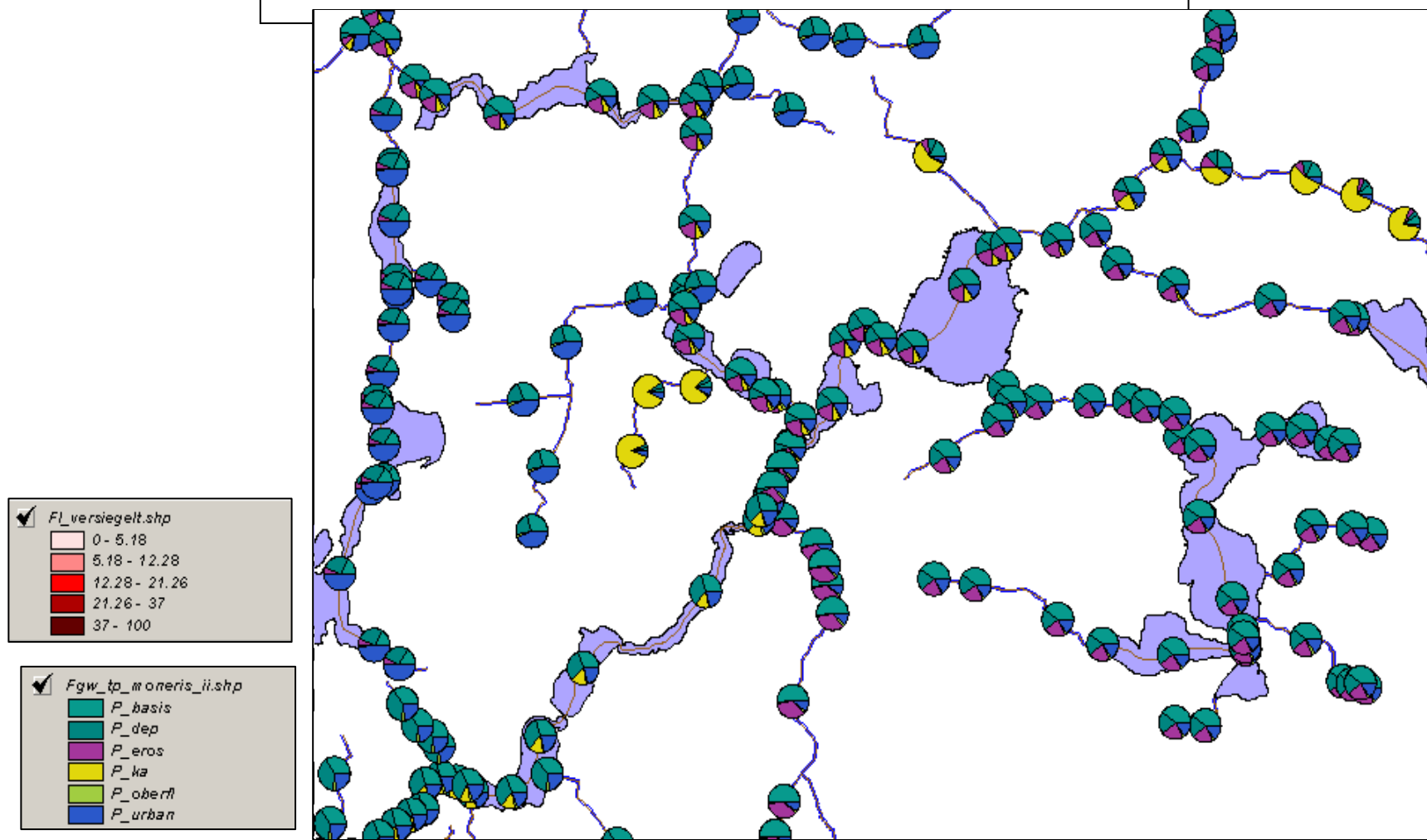
Block 1: Kommunalabwasser

- **Maßnahmenstrategie**
- **Umsetzungsinstrumente**

Block 2: Landwirtschaft

- **Maßnahmenstrategie**
- **Grundlegende Maßnahmen**
- **Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen**
- **weitere ergänzende Maßnahmen**

Verursacheranteile von Gewässerbelastungen

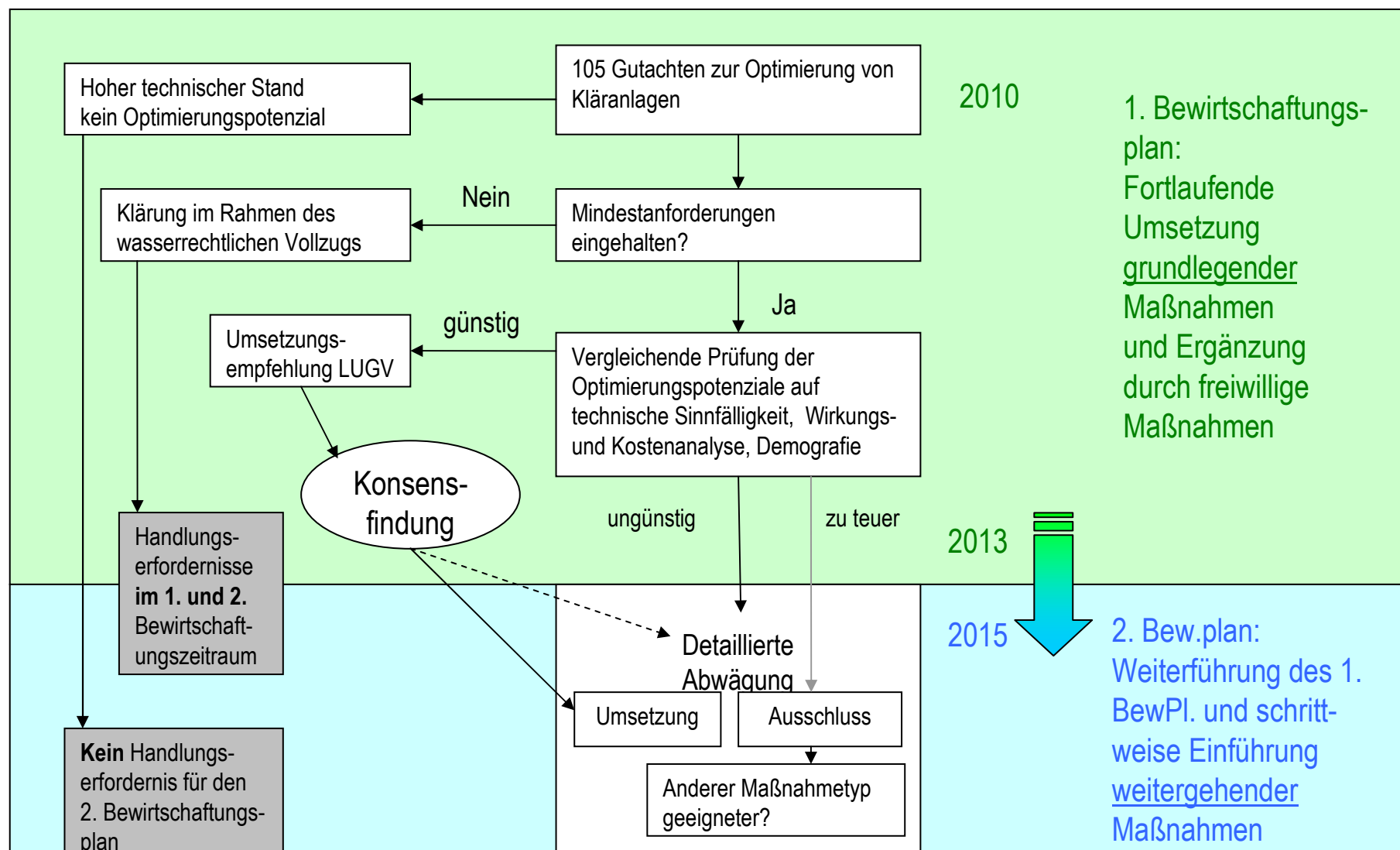


Optimierungsgutachten 2010

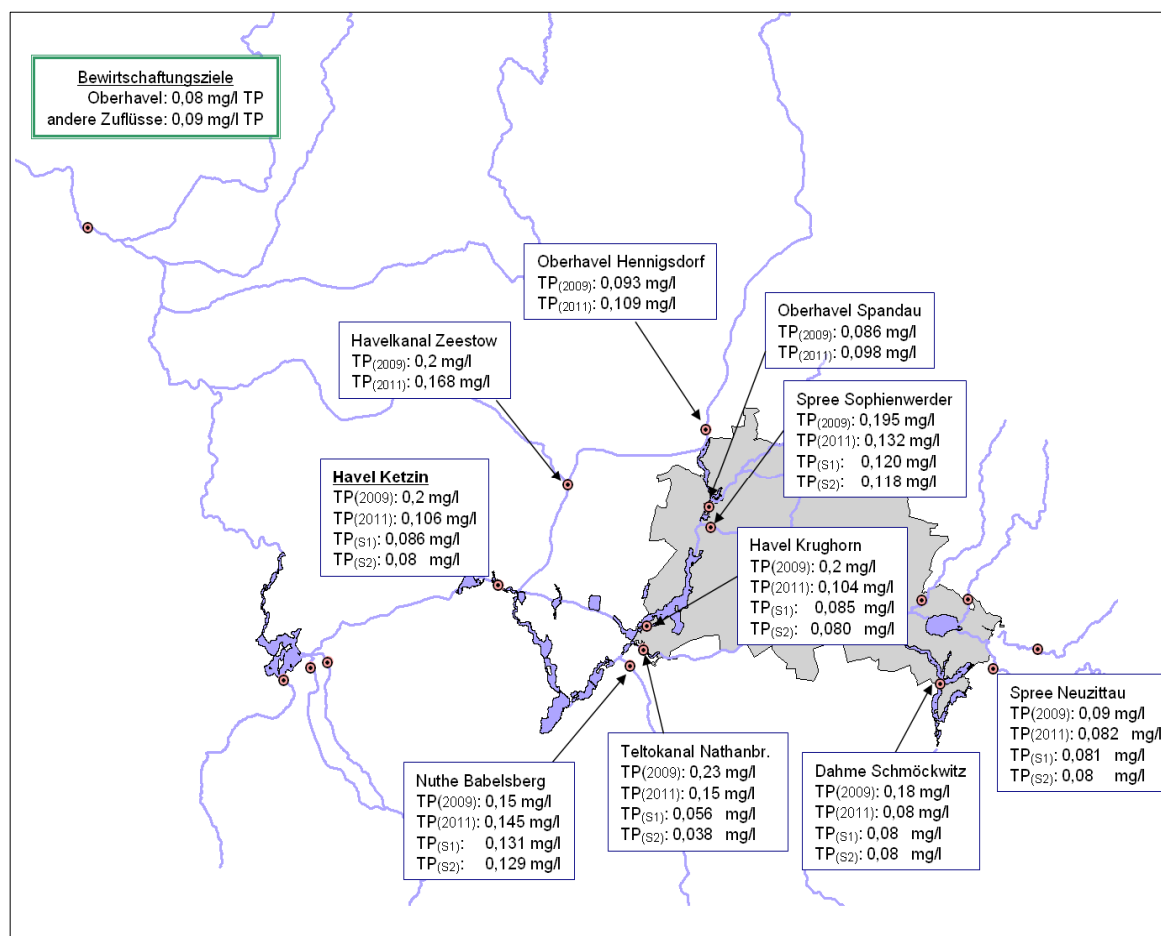
Die Gutachtenergebnisse (105 KA'n) wurden in drei Fallgruppen sortiert, denen jeweils eine spezifische Vorgehensweise folgte:

- I. Anlagen mit hohem technischen Stand ohne erkennbare Optimierungsspielräume
- II. Anlagen mit unterschiedlich ausgeprägten Optimierungspotenzialen
- III. Anlagen, die den Mindestanforderungen bzw. den Bescheidwerten überwiegend nicht gerecht werden.

Rückblick: Handlungsrahmen 2010



Nährstoffreduzierungskonzept Berlin Brandenburg, Teil 3 (2015)



→ Konkretisierung
und Begründung
von Maßnahmen-
erfordernissen und
Bewirtschaftungs-
zielen

→ einheitliche
Grundlage für den
wasserrechtlichen
Vollzug

Umsetzungsstrategie im 2. Bewirtschaftungszyklus

- Grundsatz: Kontinuität und Vorhersehbarkeit
- Behördenverbindlichkeit der Bewirtschaftungsziele → Ermessenslenkung
- Vorrang des Prinzips der Optimierung in dem bestehenden verfahrenstechnischen Rahmen
- Maßvoller Einsatz regulärer Vollzugsinstrumente
- Förderung konzeptioneller Maßnahmen; zgl. auch als entscheidungsvorbereitendes Instrument

Auswahlkriterien für „Maßnahmen- Kandidaten“

- Orientierung auf Haupt-Emittenten
- Ergänzende Berücksichtigung der EW-spezifischen Emission, der Einleitsituation sowie der Gebietspezifik
- Zeitpunkt des Auslaufens wasserrechtlicher Erlaubnisse
→ einzelfallbasierte Auswahl

Gliederung:

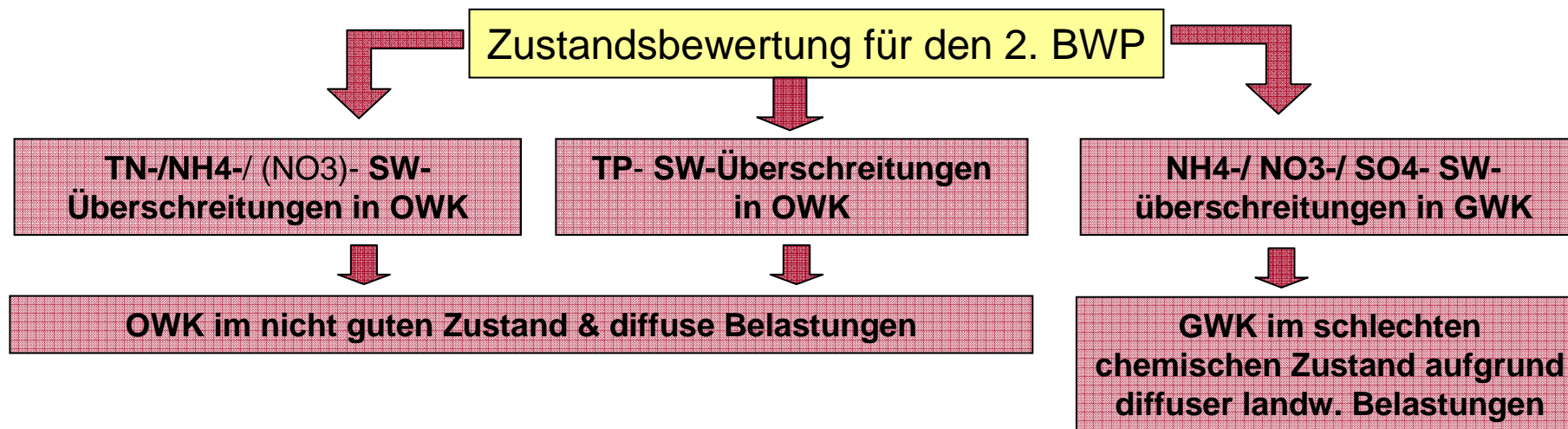
Block 1: Kommunalabwasser

- Maßnahmenstrategie
- Umsetzungsinstrumente

Block 2: Landwirtschaft

- Maßnahmenstrategie
- Grundlegende Maßnahmen
- Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen
- weitere ergänzende Maßnahmen

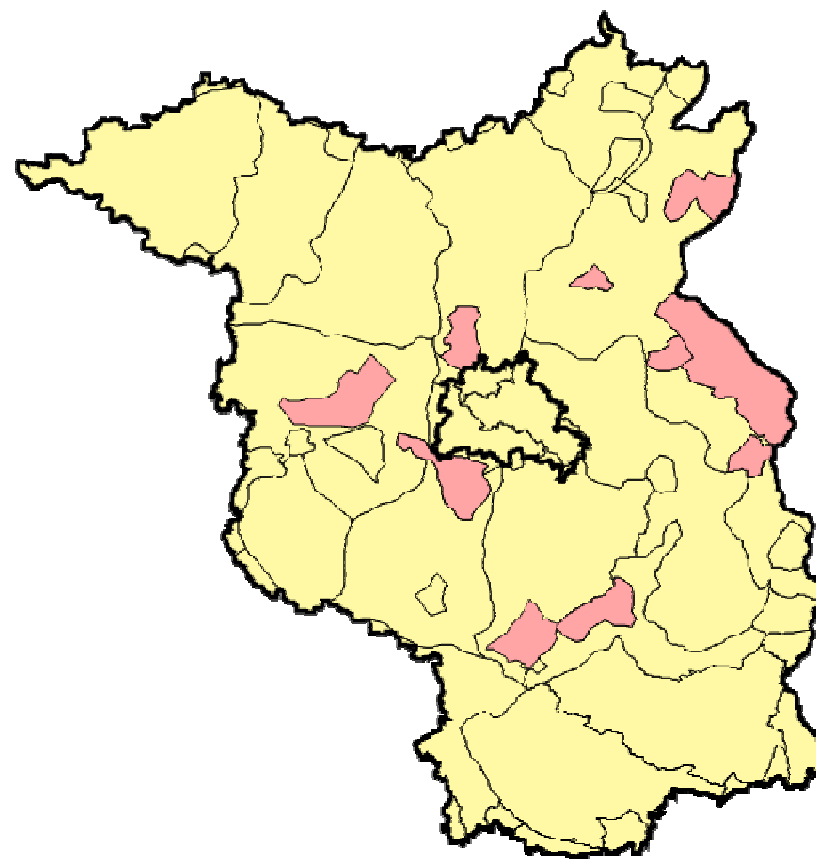
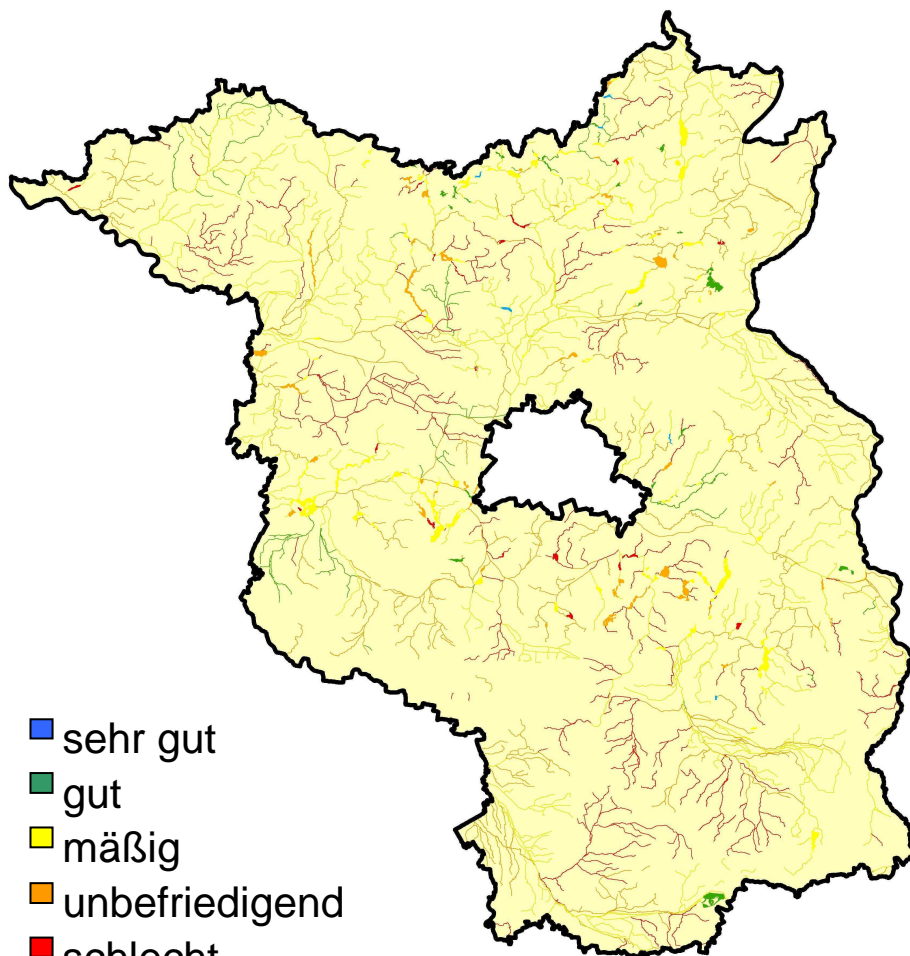
Maßnahmenstrategie zur Reduzierung diffuser landwirtschaftlicher Nährstoffeinträge



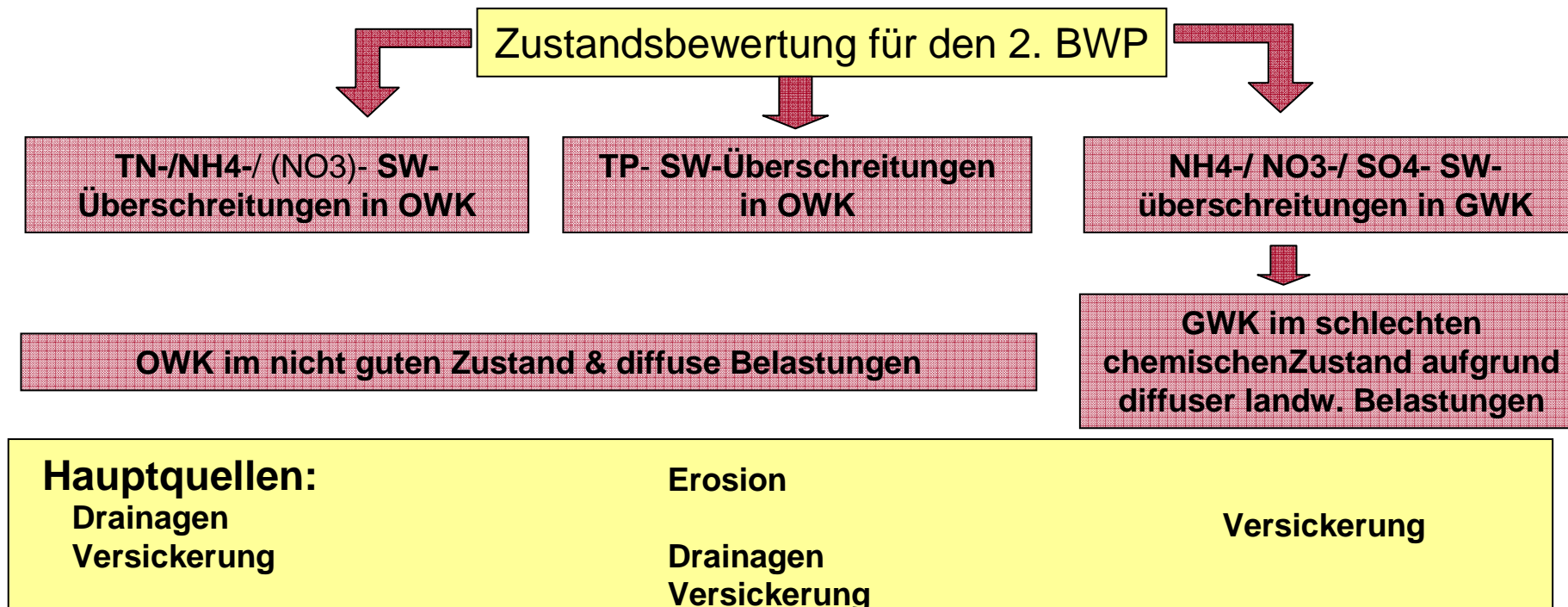
Vorranggebiete zur Durchführung von landwirtschaftlichen Maßnahmen

OWK im nicht guten Zustand & diffuse Belastungen

GWK im schlechten
chemischen Zustand aufgrund
diffuser landw. Belastungen



Maßnahmenstrategie zur Reduzierung diffuser landwirtschaftlicher Nährstoffeinträge



1. Umsetzung der novellierten Dünge-VO

- Verabschiedung voraussichtlich bis Ende des Jahres

aktueller Stand:

- Verbesserungen gegenüber bestehender Dü-VO:

- nach Ernte der Hauptfrucht Düngung nur in Ausnahmefällen (nach Mais nicht zulässig)
- verlängerte Sperrfristen für Gülleausbringung auf Acker im Herbst / Winter
- Anrechnung von pflanzlichen org. Düngern (Gärreste) in der Bilanzierung
- Einschränkungen für P-Düngung auf P-übersorgten Böden
- Zielsaldo wird von 60 kg N/ha ab 2018 auf 50 kg N/ha reduziert

➡ **etliche Vorschläge aus Evaluierung sind aber nicht berücksichtigt**

- Verschlechterung gegenüber bestehender Dü-VO:

- einheitliche Düngeempfehlungen für Deutschland, dadurch höhere Empfehlungen für Brandenburg

➡ **Brandenburg wird in amtlichen Düngeempfehlungen Korrekturen vornehmen, damit die Empfehlungen auf dem gleichen Niveau bleiben**

- offene Fragestellungen in derzeitiger Diskussion mit der EU:

- weitere Einschränkungen für P-Düngung auf P-übersorgten Böden
- Höhe des Zielsaldos (EU fordert niedrigere Zielsalden für Belastungsgebiete)

2. Umsetzung der Greeningauflagen:

- 3 wichtige Bausteine des Greenings:

1. Anbaudiversifizierung

- Ackerflächen eines Betriebes > 30 ha müssen mit mind. 3 Kulturen bestellt werden
- Hauptkultur darf nicht mehr als 75% der Fläche einnehmen, jede andere mind. 5%

2. Erhalt von Dauergrünland:

- jeder Umbruch muss beantragt und genehmigt werden
- für bestimmte Flächen können totale Umbruchverbote definiert werden (entsprechende VO werden derzeit erarbeitet)
- für „sensibles Dauergrünland“ gilt totales Umbruchverbot (betrifft derzeit nur FFH-Gebiete)

3. Ökologische Vorrangflächen:

- auf **5 % der Ackerfläche, 7% der Ackerfläche ab 2017**
- folgende Maßnahmen werden angerechnet: u.a. **Brachen / Stilllegungen, Landschaftselemente, Pufferstreifen (Faktor 1,5), Flächen mit Zwischenfruchtanbau (Faktor 0,3), Anbau von Leguminosen (Faktor 0,7)**
- **Ziel: Lenken der Ökologischen Vorrangflächen auf Kulissenflächen**

Ergänzende Maßnahmen

- Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen:

- KULAP-Richtlinie vom 22.12.2014 gilt für AUKM ab 1.1.2015
- die meisten Maßnahmen werden in Kulissen angeboten
- die Abgrenzung zu den Greeningauflagen ist wichtig

- konzeptionelle Maßnahmen sollen in einer eigenen Richtlinie geregelt werden

Maßnahmen mit Bezug zum Gewässerschutz:

- **Ackerbegrünung an Gewässerrändern**
- **Extensive Grünlandnutzung**
- **Moorschonende Stauhaltung (geplant ab 2016)**
- **Ökologischer Landbau**
- **Zwischenfruchtanbau (im Rahmen vom Greening)**
- **(Umwandlung von Acker in Dauergrünland auf Moorflächen)**

Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

➔ Für neue Förderperiode 4 Fachkulissen mit Bezug zum Gewässerschutz:

1. Erosionskulisse – gefährdete Standorte hinsichtlich Wassererosion
(Fachkulisse wird ab 1.1.2016 berücksichtigt)

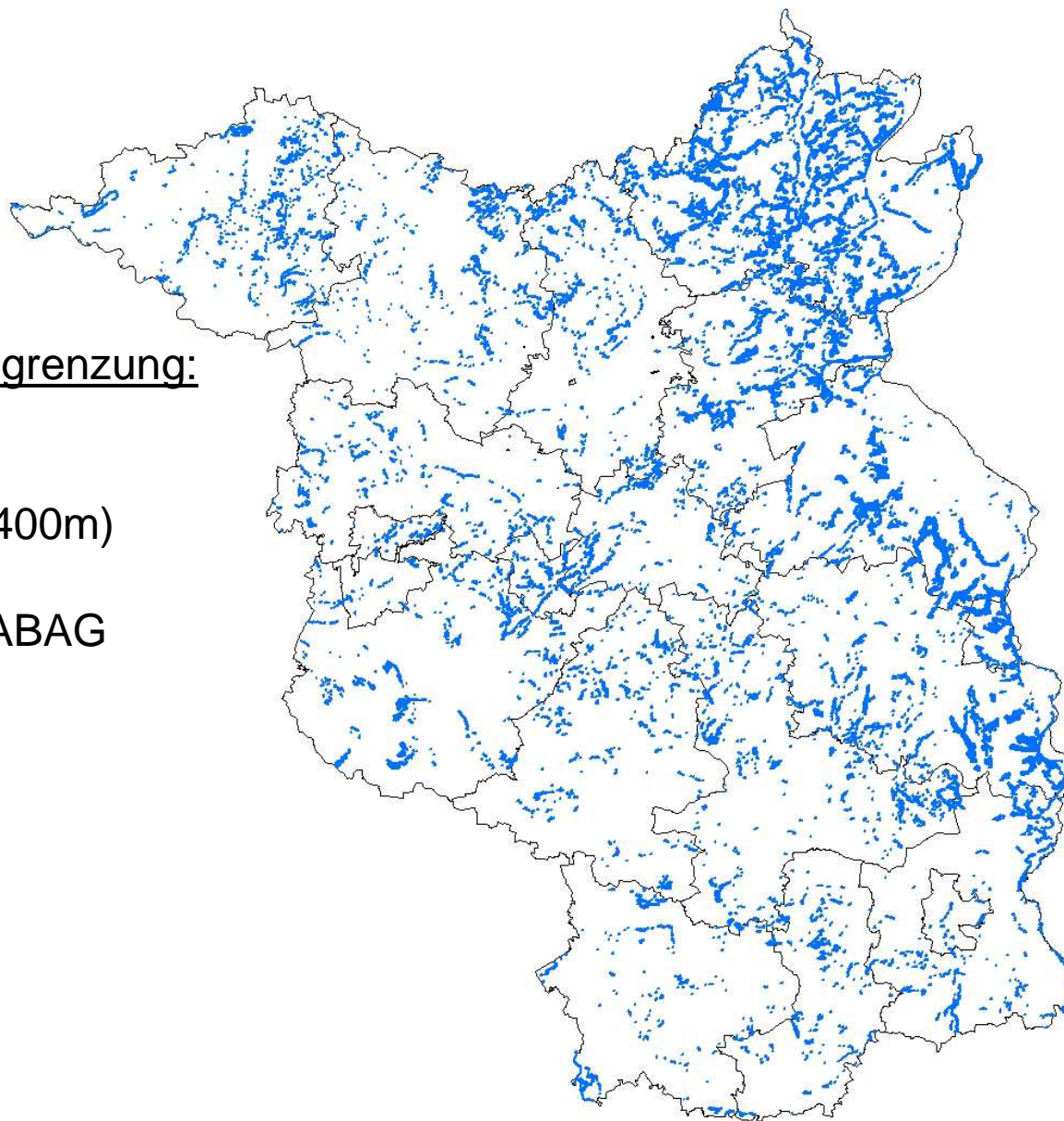
Maßnahmen auf Acker: Ackerbegrünung,

Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

1. Erosionskulisse

Kriterien für die Kulissenausgrenzung:

- Ackerflächen
- Gewässernähe (50-200m/400m)
- Bodenabtragsmenge aus ABAG
> 1000 kg P/ha*a



Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

➔ Für neue Förderperiode 4 Fachkulissen mit Bezug zum Gewässerschutz:

1. Erosionskulisse – gefährdete Standorte hinsichtlich Wassererosion (ab 2016)

Maßnahmen auf Acker: Ackerbegrünung,

2. Nährstoffsensible Flächen – Flächen mit potentiellm Eintragsrisiko für Nährstoffe in das Grundwasser und in Oberflächengewässer

Maßnahmen auf Acker: Ackerbegrünung

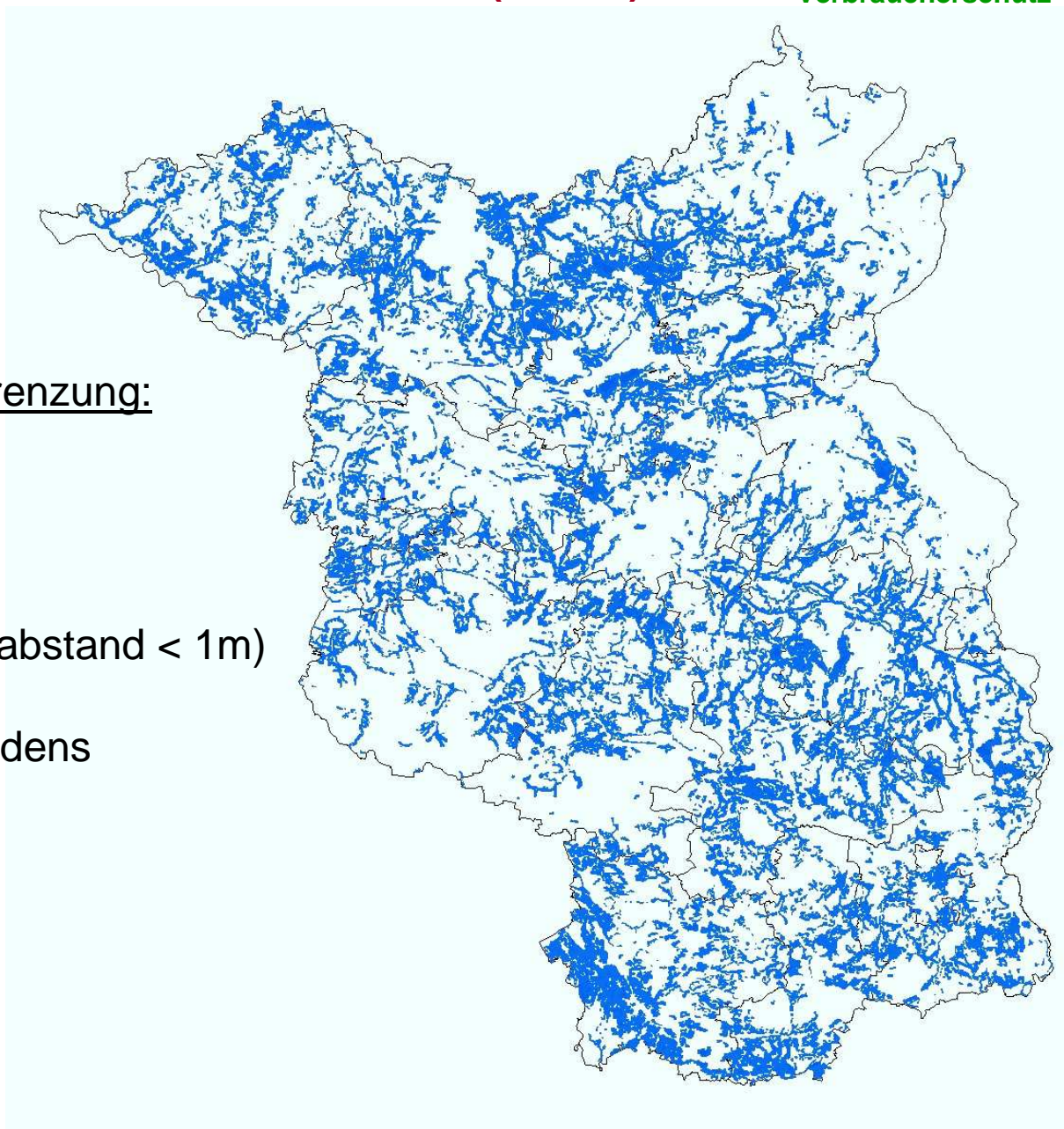
Maßnahmen auf Grünland: Extensive GL-Nutzung mit mineralischem Düngeverzicht,
Extensive GL-Nutzung mit komplettem Düngeverzicht

Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

2. Nährstoffsensible Flächen für Oberflächengewässer

Kriterien für die Kulissenausgrenzung:

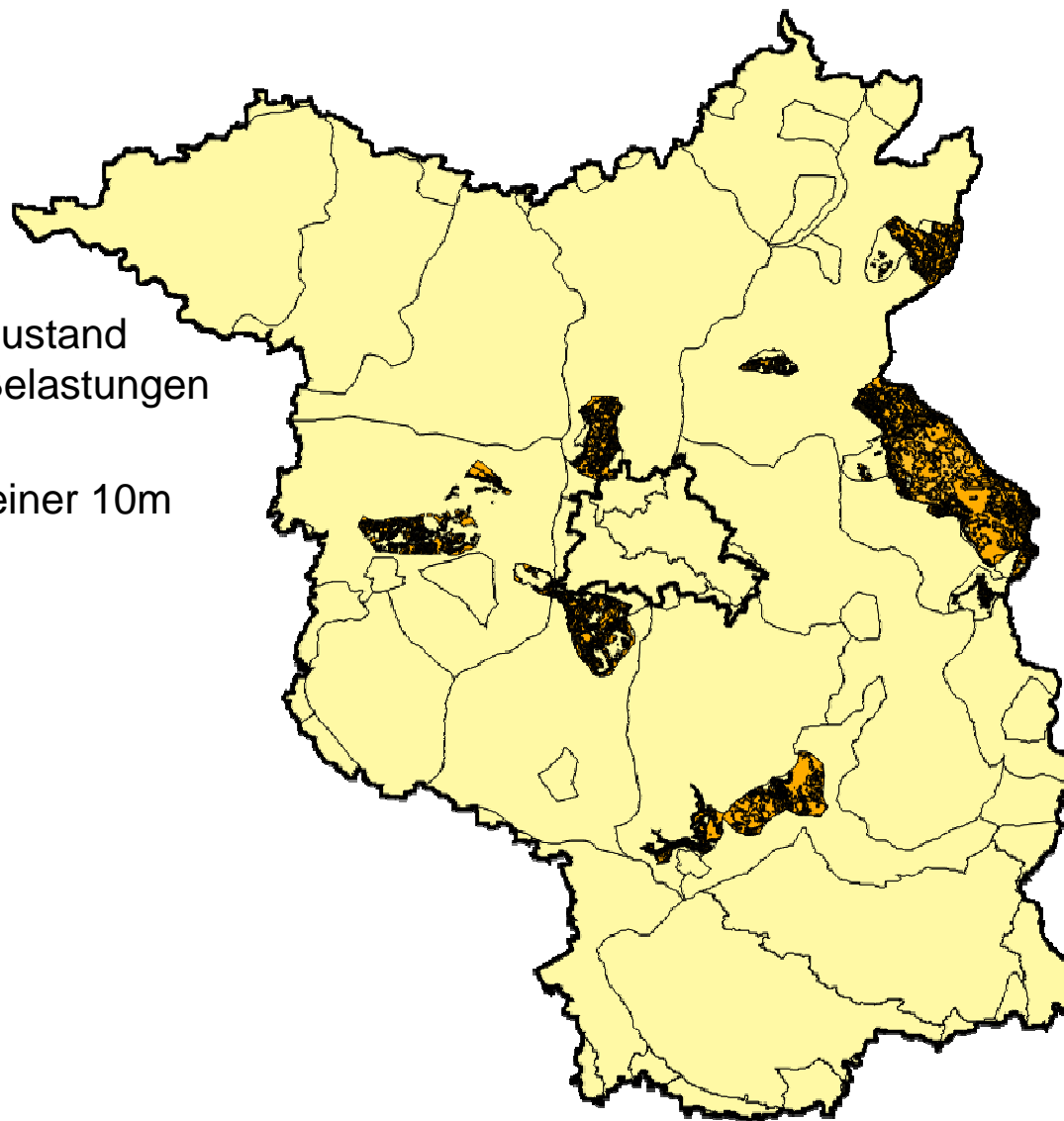
- landwirtschaftl. Nutzfläche
- Gewässernähe (bis 200m)
- Grundwassernähe (GW-Flurabstand < 1m)
- hohe Durchlässigkeit des Bodens



Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

2. Nährstoffsensible Flächen fürs Grundwasser

- alle GWK im schlechten chemischen Zustand aufgrund diffuser landwirtschaftlicher Belastungen
- Anteile der GWK mit Flurabständen kleiner 10m



Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

➔ Für neue Förderperiode 4 Fachkulissen mit Bezug zum Gewässerschutz:

1. Erosionskulisse – gefährdete Standorte hinsichtlich Wassererosion (ab 2016)

Maßnahmen auf Acker: Ackerbegrünung,

2. Nährstoffsensible Flächen – Flächen mit potentiellm Eintragsrisiko für Nährstoffe in das Grundwasser und in Oberflächengewässer

Maßnahmen auf Acker: Ackerbegrünung

Maßnahmen auf Grünland: Extensive GL-Nutzung mit mineralischem Düngeverzicht,
Extensive GL-Nutzung mit komplettem Düngeverzicht

3. Gewässerrandflächen – Pufferflächen um Flüsse, Seen, Gräben, geschützte Wasserlebensräume

Maßnahmen auf Acker: Ackerbegrünung

Maßnahmen auf Grünland: Extensive GL-Nutzung mit komplettem Düngeverzicht

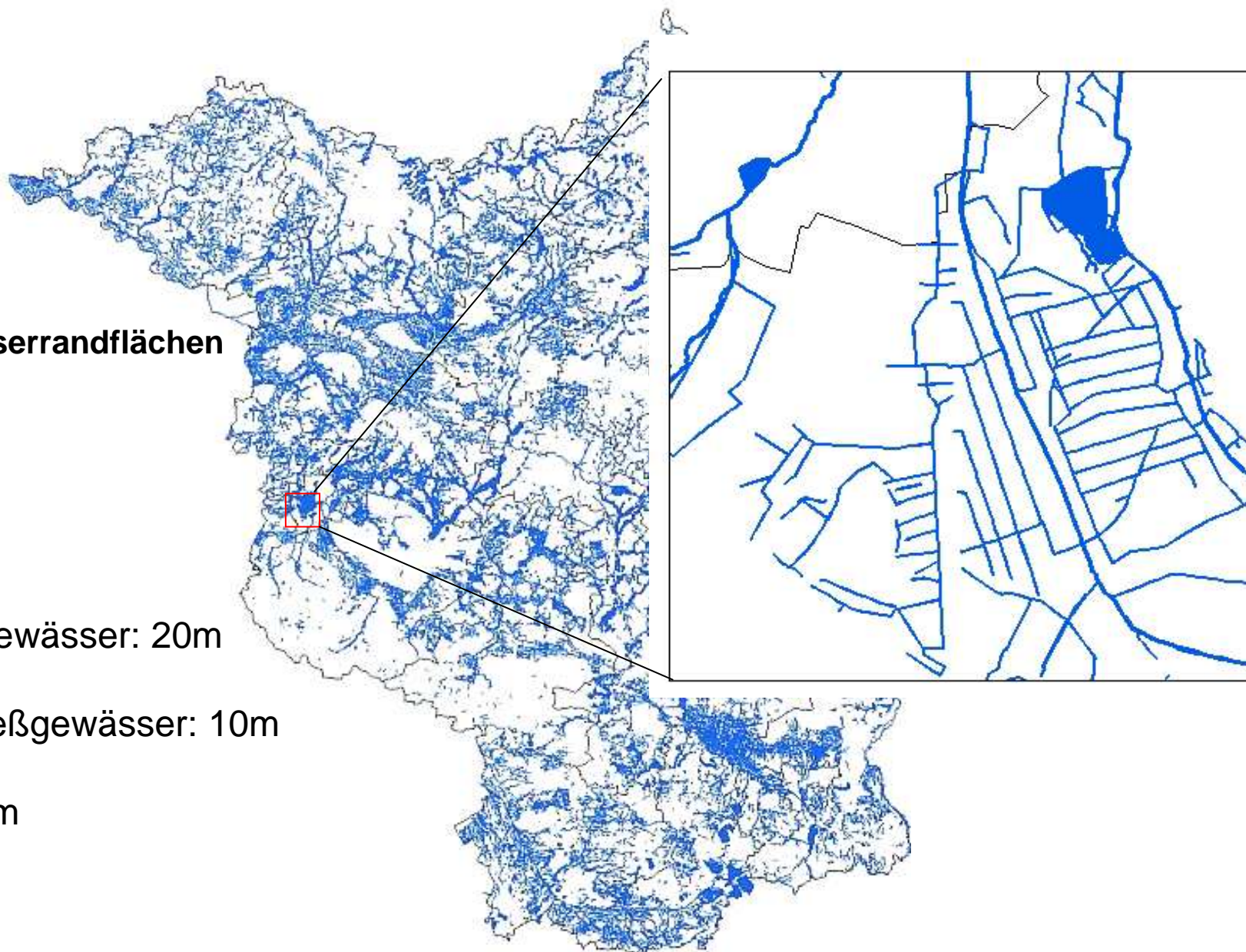
Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

3. Gewässerrandflächen

Vorranggewässer: 20m

kleine Fließgewässer: 10m

Seen: 50m



Ergänzende Maßnahmen: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

➔ Für neue Förderperiode 4 Fachkulissen mit Bezug zum Gewässerschutz:

1. Erosionskulisse – gefährdete Standorte hinsichtlich Wassererosion (ab 2016)

Maßnahmen auf Acker: Ackerbegrünung,

2. Nährstoffsensible Flächen – Flächen mit potentiellm Eintragsrisiko für Nährstoffe in das Grundwasser und in Oberflächengewässer

Maßnahmen auf Acker: Freiwillige Gewässerschutzleistungen

Maßnahmen auf Grünland: Extensive GL-Nutzung mit mineralischem Düngeverzicht,
Extensive GL-Nutzung mit komplettem Düngeverzicht

3. Gewässerrandflächen – Pufferflächen um Flüsse, Seen, Gräben, geschützte Wasserlebensräume

Maßnahmen auf Acker: Ackerbegrünung

Maßnahmen auf Grünland: Extensive GL-Nutzung mit komplettem Düngeverzicht

4. Geeignete Flächen für eine moorschonende Stauhaltung (geplant ab 2016)

Maßnahmen auf Grünland: moorschonende Stauhaltung

Weitere Ergänzende Maßnahmen

- **Vertragsnaturschutz:**
 - Extensive Ackernutzung
 - Ext. GL-Nutzung (mit hoher Wasserhaltung) in Kulisse der grundwasserabhängigen Landökosysteme

- **Ausweitung des Testflächenprogramms vom LELF:**
 - Nährstoffuntersuchungen im Boden auf Flächen von ca. 100 Betriebe
 - Untersuchungen bilden Grundlage für Düngempfehlungen des LELF

- Ziel:**
 - Errichtung von neuen Testflächen für landwirtschaftliche Bodenuntersuchungen in der Nähe von flach verfilterten Grundwassermessstellen

- **Thematik der Gewässerrandflächen/-streifen befindet sich derzeit im Abstimmungsprozess mit MLUL**



Haben Sie noch Fragen?